

3. Jahresbericht.

Von Dr. Bindel.

Vorgetragen in der G.-V. Wien am 18. Juli 1903.

Auch heuer ergreifen wir mit Vergnügen die Feder, um über die Fortschritte, die der Verein im 3. Jahre seines Bestehens gemacht hat, zu berichten. Ganz dem zart pulsierenden Wesen des Vereins entsprechend, sind es keine grossen einschneidenden Ideen, die zu verzeichnen sind, wohl aber eine ganze Reihe von Gesichtspunkten und Errungenschaften, die in ihrem inneren Zusammenhange deutlich den Weg bezeichnen, den der Verein gegangen, um seinem Ziele näherzurücken.

Als äusserer Gradmesser für das Einverständnis mit den Zwecken des Vereins einerseits, mit der Art der Durchführung der dahin abzielenden Gedanken und Beschlüsse andererseits, dient allerorten die Bewegung des Mitgliederstandes.

In dieser Beziehung ist nun erfreulicher Weise zu berichten, dass die Curve stetig ansteigt — sowohl insoweit sie den Zuwachs an Einzelmitgliedern, als auch an Sektionen des D. u. Oe. A.-V. zur Darstellung bringt, aus dessen Schosse heraus der Verein bekanntlich gegründet worden ist. Glücklicherweise liess das Verhältnis des D. u. Oe. A.-V. zu unserem Vereine statutengemäss aber auch zu, dass der Rahmen, innerhalb dessen sich die Aufnahme der Mitglieder vollziehen sollte, sich dadurch erweiterte, dass auch ausserhalb des D. u. Oe. A.-V. stehende einzelne Freunde unserer Alpenflora und ganze Vereine beitreten können. Dass in letzterer Hinsicht die Gründer des Vereins sich nicht getäuscht, wenn sie durch momentane Ueberleitung des Hauptgedankens auf ganze Corporationen diesem ein tieferes Relief zu geben geglaubt, beweist das Vorgehen des N.-Oe. G.-V. auf der Rax, das uns ja heute hier in Wien zusammengeführt. Konnte ja doch die Frage, wie alle diejenigen, welche für die Erhaltung und Pflege des schönsten Schmuckes unserer Berge ein warmes Interesse hegten, unter dieser Devise gesammelt und zu gemeinsamem Tun angespornt werden könnten, nur auf diesem bereits fest fundierten Boden des mächtigsten alpinen Vereines, des D. u. Oe. A.-V. gelöst werden.

Möge die gemeinsame Arbeit, namentlich der einzelnen alpinen Vereine, die hier zu den vielen anderen einen weiteren Berührungspunkt ihrer Tätigkeit finden, in idealer Auffassung der zu Grunde liegenden eminent friedlichen Idee einen weiteren Ansporn zu friedlichem Wettstreit erblicken!

Im folgenden sei der Mitgliederstand zur Zeit der Gründung in Strassburg und der G.-V. in Meran, Wiesbaden und Wien zahlenmässig zum Ausdruck gebracht:

An Sektionen des D. u. Oe. A.-V. umfasste der Verein zur Zeit der Gründung 28. Sie wuchs auf 61, 72, 76, davon 7, 18, 18, 16% österreichische, 93, 82, 82, 84% reichsdeutsche Sektionen. —

Auf 125 Einzelmitglieder stützte sich die Gründung des Vereins; die Zahl wuchs auf 270, 332, 364, davon 15, 13, 12, 13% Oesterreicher, 85, 87, 88, 87% Reichsdeutsche.

Die Zahl der Korporationen, die als ganzes dem Verein beigetreten, wuchs von 6 auf 9 und 11 und zwar sind zu den im vorigen Berichte aufgezählten Vereinen:

Bayerische botanische Gesellschaft in München,
K. Botan. Gesellschaft in Regensburg,
Komité zur Erforschung der heimischen Flora der k. k.
zoolog.-botanisch. Gesellschaft in Wien,
Gartenbauverein in Darmstadt,
Naturforschende Gesellschaft im Bamberg,
Niederösterreichischer Gebirgsverein,
Oesterreichischer Alpen-Klub,
Oesterreichischer Touristen-Klub,
Universitäts-Bibliothek Tübingen,

heuer neu hinzugekommen:

- 1) die Abteilung für Naturwissenschaften der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg,
- 2) die deutsche bot. Gesellschaft S. Nürnberg.

Die Vereinsleitung hatte schon im vorigen Jahre erkannt, dass die ursprünglich vorgesehene Geschäftsverteilung unter die Mitglieder des Ausschusses verbesserungsbedürftig war. Die diesbezügliche, in Wiesbaden genehmigte Statutenänderung wurde vollzogen und obliegt demnach

dem 1. Vorstände neben der Vertretung des Vereins nach aussen, die Berichterstattung in Tagesblättern und das Referat über den Schachengarten, soweit der Verein dabei interessiert ist;

dem 2. Vorstände zugleich 1. Schriftführer neben der Stellvertretung des 1. Vorstandes der schriftliche Verkehr mit dem C.-A. des D. u. Oe. A.-V. und anderen alpinen Vereinen, die Redaktion des Jahresberichtes, Berichte an die „Mitteilungen“ das Organ des D. u. Oe. A.-V., die Instandhaltung der Bibliothek und des Archivs, endlich das Referat über den Garten auf der Rax und denjenigen bei der Lindauerhütte;

dem 2. Schriftführer die Führung des Protokolles, der Verkehr mit den nicht am Sitze der Vereinsleitung wohn-

haften Ausschussmitgliedern und mit einzelnen Persönlichkeiten, die Besorgung sämtlicher Drucksachen, endlich das Referat über die Gärten im Gschnitztale bei der Bremerhütte und auf der Neureuth bei Tegernsee;

dem Kassier endlich obliegen sämtliche Geldgeschäfte in Einnahmen und Ausgaben.

Unter Beachtung dieser Vorschriften wurden die in 9 Sitzungen gefassten Beschlüsse zur Ausführung gebracht. Die in Bamberg nicht wohnhaften Ausschussmitglieder wurden statutengemäss vor der Verbescheidung wichtigerer Angelegenheiten um ihre Meinung befragt.

Noch nach einer 2. Seite hin erwies sich eine Statutenänderung als ein Bedürfnis insofern, als angestrebt wurde, sich durch einmalige Zahlung von 30 M die lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben zu können. Von diesem in Wiesbaden sanktionierten Rechte haben bis heute 5 Mitglieder Gebrauch gemacht. Die Schaffung eines Reservefonds war die natürliche Folge. Welche anderweitige Summen diesen Reservefond verstärken sollen, darüber werden Sie heute zu befinden haben.

Von den bisher vom Vereine getroffenen Einrichtungen hat die Bitte an die Mitglieder und sonstige Interessenten, auf eigens zu diesem Zwecke unentgeltlich abgegebenen Notizbloks die Baum- und Krummholzgrenzen in den alpinen Hochregionen zu bestimmen, die erhoffte Beachtung bisher nicht gefunden. Doch der Gedanke wird weitergepflegt und steht zu erwarten, dass sich die Alpinisten mehr und mehr mit der Idee befreunden, durch eine verhältnismässig einfache, am Wege liegende, gewiss nicht uninteressante kleine Arbeit der Wissenschaft einen wertvollen Dienst zu erweisen.

Günstiger steht es mit der Einführung von gratis zur Verfügung gestellten Pflanzentafeln, welche es den hüttenbesitzenden Alpenvereinssektionen und Vereinen, welche Mitglieder sind, erleichtern sollen, die Flora der Hüttenumgebung unter Glas und Rahmen den Hüttengästen vor Augen zu führen und ihnen so die Sache geläufiger zu machen. Es konnten im ganzen bis heute erfreulicherweise schon ca. 60 Tafeln diesem Zwecke zugeführt werden.

Das am Sitze der Vereinsleitung befindliche, vom 1. Vorstande geordnete und katalogisierte Herbarium hat auch heuer wieder einen beträchtlichen Zuwachs erhalten durch 80 neue Exemplare, so dass bis zur Stunde ca. 500 Alpenpflanzen und 300 Doubletten registriert sind. Eine Uebersicht wird dem Vereinsberichte beigegeben werden.

Die Zuwendungen zur Bibliothek sind zum Teil der Munifizienz einzelner Mitglieder, vornehmlich auch des Herrn

Correvon in Genf zu danken. Auch der Bibliothekskatalog wird im 3. Berichte wiederum Aufnahme finden. Ebenso der Katalog unserer Diapositive, jetzt 50 an der Zahl, welche vornehmlich charakteristische Pflanzen aus dem rühmlichst bekannten Atlas der Alpenflora, coloriert zur Darstellung bringen.

Herbarium, Bibliothek und Diapositive stehen den Mitgliedern des Vereins zur Benützung unentgeltlich zur Verfügung und haben sich insbesondere Vorträge unter Vorführung der Diapositive, zum Teil vom 1. Vorstände des Vereins gehalten, in den Alpenvereinssektionen Augsburg, Bamberg, Bayerland, Bayreuth, Koburg, Hannover und Osnabrück der günstigsten Aufnahme der Sektionen wie der Beurteilung in den Tagesblättern erfreut. —

Auch der Frage der Beschaffung von gratis abzugebenden Demonstrationstafeln, alpine Pflanzen darstellend an die deutschen und österreichischen Mittelschulen, ebenso eines populär geschriebenen Atlas zu Unterrichtszwecken, ist der Ausschuss näher getreten. Sie konnte jedoch der Kosten wegen vorerst nicht gelöst werden, so wünschenswert es ja ist, namentlich die Jugend höherer Bildungsstätten, die berufen ist, unsere Nachfolgeschaft in der Auffassung und Praxis des Alpinismus zu sein, auf diesen Zweig der Betätigung der Liebe zur Natur aufmerksam zu machen.

Von dem Stande der Angelegenheit des Pflanzenschutzes, speziell in Bayern, wo nach Ihnen in Wiesbaden gewordenen Mitteilungen vom Vereine aus allgemeine gesetzliche Bestimmungen vom Ministerium des Innern erbeten worden sind, ist ein Fortschritt bis heute nicht zu verzeichnen. Die Antwort der Regierung steht noch aus, doch ist bei der bekannten Liebe und Verehrung, welche der gegenwärtige Regent des Königreiches für die Natur hegt, ein günstiger Entscheid zu erwarten. Zu begrüßen ist ein Erlass der bayr. Bezirksämter Garmisch und Füssen, nach welchem das Ausgraben von Pflanzen mit Wurzeln überhaupt verboten ist. Auch die Betätigung einzelner Sektionen in dieser Richtung, z. B. Voralberg, welche an die Forst- und Domänen-Direktion von Tirol und Voralberg die Bitte richtete, ein Verbot zu erlassen, das Edelweiss mit Wurzel auszureissen, verdient hier hervorgehoben zu werden.

Der 2. Vereinsbericht hat in der Presse erwähnenswerte Anerkennung gefunden. Es sei deshalb auch an dieser Stelle den Mitarbeitern der geziemteste Dank zum Ausdruck gebracht. Vornehmlich ist es Pflicht des Vereins, den Herren Professoren Dr. Goebel, Dr. Ritter von Wettstein, sowie dem Vorstände des N.-Oe. G.-V. Herrn Hugo Gerbers, nicht

minder auch der Leitung der Sektion Tegernsee für die grosse Aufopferung im Dienste der Gartenunternehmungen, spez. ihre Veröffentlichungen im 2. Vereinsberichte betreffend, hier den wärmsten Dank auszusprechen. Vom Unternehmen auf der Rax seitens des N.-Oe. G.-V. wird so noch die Rede sein, die vorgenannten Herren aber haben, wie der Bericht ausweist, als Leiter der Gärten an Schachen, im Gschnitztale und auf der Neureuth keine Mühe gescheut, die schon im 1. und 2. Jahre des Bestehens des Vereines Ihnen vorgeführten Versuchsgärten auf einen Stand zu bringen, der heute die Bewunderung aller Kenner und Freunde der Alpenflora hervorruft. Am Schachen insbesondere wurden im verflossenen Jahre von Nichtmitgliedern bereits 262 Eintrittskarten gelöst.

Dem schönen Beispiele suchte neuerdings die Alpenvereinssektion Lindau mit der Errichtung eines Gartens bei der Lindauerhütte im Rhätikon zu folgen. Diesbezüglichen Antrag werden Sie heute zu verbescheiden haben. Auch in der Nähe der der S. Dresden gehörigen Schlüterhütte in den Dolomiten einen Garten anzulegen, ist seitens eines der rührigsten Mitglieder, des Herrn Ostermayer in Dresden, kräftige Anregung gegeben.

Im Vordergrund unseres Interesses aber steht heute die Erstellung des Raxgartens des N.-Oe. G.-V. beim Habsbughause, der morgen der Oeffentlichkeit feierlich übergeben werden soll.

Es kann an dieser Stelle nur aktenmässig dargete werden, dass sich der Vorstand genannten Vereines, Herr Hugo Gerbers nach der technischen Seite hin, Herr Professor Dr. Ritter von Wettstein und Herr Garteninspektor Wiemann in wissenschaftlicher Hinsicht um das Zustandekommen dieses Gartens hochverdient gemacht. Diese Verdienste sind um so höher anzuschlagen, als mit diesem Unternehmen die Grundidee, die durch den Namen des Vereines ausgedrückt, gerade in Wien, wo der Alpenismus eine ebenso weit verbreitete wie tiefeingewurzelte Pflege findet, in die weitesten Kreise getragen wird. Die Folge wird unstreitig sein, dass sich die oben ziffermässig ausgedrückte schwache Anteilnahme der Oesterreicher an den Bestrebungen des Vereines wesentlich heben wird.

In wieferne der Verein diesem Unternehmen seine kräftige Unterstützung ferner zuwenden soll, auch darüber werden Sie heute zu entscheiden haben. —

Leider hat ein treuer Vorkämpfer unserer Idee, speziell ein warmer Freund des Projektes der Errichtung eines Pflanzgartens in der Umgebung Wiens, den heutigen Tag nicht

mehr erlebt. Es kann nicht die Aufgabe sein, in diesem Berichte der ungezählten Verdienste zu gedenken, die unser vor kurzem leider verstorbenes Ausschussmitglied, Herr Direktor Sacher in Krems, sich um den Verein erworben. Diese eingehend zu beleuchten, muss dem nächsten Vereinsberichte vorbehalten bleiben. Für heute sei es gestattet, dass wir uns als Augenzeugen daran erinnern, welche flammende Begeisterung, welche rührende Herzlichkeit und Freude wir aus den tränenfeuchten Augen dieses seit Jahrzehnten von dem inneren Werte der Sache voll und ganz überzeugten Mannes herauslesen durften, als wir so glücklich waren, vor nunmehr 2 Jahren fernab im bayrischen Hochlande den Garten am Schachen feierlich zu eröffnen. Hat der alte, gebrechliche Mann damals die weite Reise nicht gescheut, um schon durch sein Erscheinen uns zu begeistern, wie sehr mag er sich auf den morgigen Tag gefreut haben, er, der, wie er uns geschrieben, sich glücklich schätzte, die Präliminarien zu dem zwischen dem Vereine und dem N.-Oe. G.-V. zu vereinbarenden Verträge mit Herrn Prof. Dr. Ritter von Wettstein einzuleiten.

Der Verein wird ihm als eifrigem Vorkämpfer, als überzeugtem Förderer seiner Ziele, als seinem eigentlichen Gründer für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren. —

Es ist dem Vereinsausschusse glücklicherweise gelungen, in Herrn Univ.-Prof. Dr. Fritsch in Graz einen Ersatz für den Verstorbenen zu finden, so dass die Leiter der botanowissenschaftlichen Institute der Universitäten Graz, München und Wien gewissermassen den wissenschaftlichen Beirat des Vereines bilden.

Damit ist im wesentlichen verzeichnet, was im Verlaufe des verflossenen Jahres die Marksteine in der Geschichte des Vereines bedeuten.

Wir haben mit dem Hinweis auf die Geburt des Vereines aus dem Schosse des D. u. Oe. A.-V. begonnen. Lassen sie uns schliessen mit dem Ausdrücke des tiefsten Dankes an die derzeitige Leitung dieses Vereines, den C.-A. in Innsbruck, welcher dem jüngsten Sprösslinge während der bisherigen dreijährigen Amtstätigkeit aufmerksamste Pflege angedeihen liess. Es wird stets das Bestreben des Vereines sein, sich dieser väterlichen Obhut würdig zu erweisen.

Mit dem heutigen Tage ist die erste 3jährige Amtsperiode für die Mitglieder des Ausschusses abgelaufen. Ob das in

Strassburg in diesen Ausschuss gesetzte Vertrauen gerechtfertigt war, darüber steht nur Ihnen allein ein Urteil zu. Das Beste gewollt zu haben, war stets der Leitstern des Ausschusses -- und kann derselbe vollbetriedigt heute das Mandat in Ihre Hände zurückgeben. Seine Devise bleibt unverändert: Möge der Verein unter der neuen Leitung wachsen, blühen und gedeihen!

Bamberg, im Juli 1903.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [3_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Bindel Carl

Artikel/Article: [3. Jahresbericht 7-13](#)